

## Aus meinem Tagebuch ... Freuden und Leiden eines Orchideenpflegers

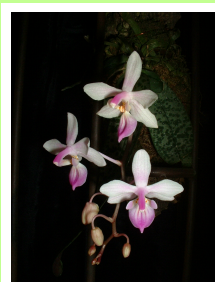
Leonore Bockemühl

### M a i / J u n i

Der Mai ist gekommen, und damit auch wieder das ideale Wachstumswetter für unsere Orchideen. Sie haben bis auf wenige Nachzügler durch eifriges Wurzelwachstum und Hervorschieben des Neutriebes angezeigt, dass sie sich im neuen Substrat wohl fühlen. Nun heißt es, die Wachstumskomponenten Licht, Wärme, Wasser und Luft in wohlausgewogenen Mengen den Pflanzen zukommen zu lassen. Der Faktor Sonnenlicht ist für uns leider der am schwersten nachahmbare, so dass wir genötigt sind, unsere Pflegemaßnahmen nach dem jeweiligen Sonnenschein einzurichten. Dieser aber muss auch seinerseits noch reguliert werden, es geht also auch nicht ohne Schattierung. Am besten ist es, sofern man nicht eine automatische Schattierungsanlage besitzt, von Hand, je nach

Sonnenintensität, die Schattenvorrichtung zu betätigen: daraus ergibt sich schon,

dass es eine möglichst leicht zu handhabende Einrichtung sein muss. Auch durch die Anordnung der Pflanzen ist ein weiteres Regulativ gegeben: Lichthungrige nahe am Glas, möglichst so, dass der Schatten liegt — schattenliebende Hintergrund gestellt. Dass Gießwassertropfen auf den Jungtrieb noch etwas im Pflanzstiel etwas mehr in den Blättern Brennflecken verursachen, wenn die Sonne direkt darauf scheint, ist dafür, dass man die Sonnenstand verabreicht. Für der Grundsatz: Pflanzen durch Gießen. Da die Pflanzen Nährstoffe aufnehmen können, Die Gießkanne sollte also nur richtig durchgetrocknet ist, was wir am Gewicht des Topfes leicht feststellen können. So vermeiden wir mit Sicherheit die Wurzelfäulnis (Nebelwaldpflanzen, **Paphios** und **Phalaenopsen** wollen nicht ganz austrocknen!). Erst **im Juni**, wenn die sommerlichen Temperaturen es erlauben, können wir mit gutem Gewissen richtig planschen und mit Gießkanne und Wasserschlauch großzügig sein. Am besten in den Vormittagsstunden, damit zum Abend die Blätter und Neutriebe mit Sicherheit trocken sind. Da gibt es allerdings einige Orchideenarten, die lieben das Ansprühen der Blätter nicht so sehr; das sind z. B.



**Phalaenopsis  
lindenii**

**Lycasre, Coelogyne, Phajus, Galeottia, Catasetum, Mormodes** und **Cycnoches** — soweit sie Blätter von dünner Konsistenz haben. Hier müssen wir für ganz schnelles Abtrocknen sorgen, sonst gibt es Faulstellen. Das Gießwasser darf in den Monaten Mai bis September angereichert werden mit Dünger (Pflanzen, die in reinem Styropor, in Borke oder Torf stehen, brauchen ganzjährige leichte Düngung). Die handelsüblichen Pflanzendünger können alle verwendet werden, die Dosierung sollte auf die Hälfte reduziert werden. Man achte auf etwa gleichmäßige Anteile von

Stickstoff (N), Phosphor (P) und Wasserstoff (H). Organischer Dünger wird von vielen Liebhabern bevorzugt, obwohl man dieser Methode nachsagt, dass sie unkontrollierbar sei. Ich selbst dünge auch am liebsten mit organischem Dünger. Im vergangenen Jahr musste ich nun feststellen, dass im Herbst viele der neuen und gut gewachsenen Triebe von **Dendrobien** abknickten und nach unten hingen. Ob das vielleicht durch einseitige Stickstoffüberernährung kam? Aufgebunden, mit Kali-betontem Dünger ernährt und in Sonne aufgestellt haben sie sich wieder erholt, aber Diagnose und Therapie sind leider nicht nachgewiesen. Die Fröhsommermonate ermöglichen uns nun auch, mit frischer Luft üppig umzugehen. Wenn die Eiseheiligen vorüber sind, haben wir ja keine Nachfröste mehr zu befürchten und können die „Unempfindlichen des Kalthauses“ schon ins Freie bringen (*Odontoglossum grande*, *williamsianum*, *schlieperianum*, *citrosum* usw. sowie alle **Cymbidien**). Wer einen Garten oder Balkon hat, der rüste sich rechtzeitig, um den Freiplatz für die Orchideen vorzubereiten, da wollen nämlich einige Bedingungen erfüllt sein:

1. Halbschattige, windgeschützte Aufstellung.
2. Schutz vor Regen bei längeren Schlechtwetterperioden.
3. Luftige Aufstellung, am besten Aufhängung, damit keine kriechenden Schädlinge herankönnen (Schnecken, Asseln).
4. Leichte Möglichkeit der Kontrolle und des Sprühens und Gießens.

Mein privates Patentrezept: Zweckentfremdung der Wäschespinn. Jetzt **im Mai** werden in große Töpfe Bohnen gepflanzt — solche die hoch wachsen und große Blätter haben. Die Wäschespinn bekommt an jeder Segmentstange ein Seil zur Wiese gespannt, daran wachsen die Bohnen hoch und geben etwa ab Mitte Juni eine hübsche, schattige Laube. Wenn der Sommer zu nass wird, kann man mit Folie abdecken. Da drin gibt es schattige und halbschattige Plätzchen, die Pflanzen hängen an den Wäscheseilen oder werden auf Stellagen gestellt. Dort versammeln sich ab **Mitte Juni**:

Die **Cymbidien**, kühle

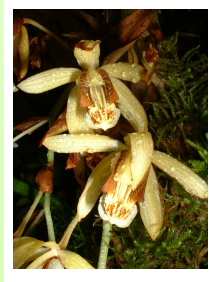
**Epidendren** (*Ep. ciliare*, *vitellinum*)

*Coelogyne cristata* und *speciosa*

*Laelia anceps* und *gouldiana*

*Oncidium concolor*, *crispum*, *lorbesii*, *gardneri*, *oblongatum*, *varicosum*, *leucochilum*, *macranthum*, *tigrinum*) alle

**Odontoglossen des Kalthauses**, wobei die **Nebelwaldorchideen**



den elektrischen Luftbefeuchter unter ihrer Stellage montiert bekommen. Die frische Luft, die natürliche Nachtabenkung der Temperatur, Tau und bewegte feuchte Luft sowie die gefilterten Sonnenstrahlen bewirken ein kräftiges Wachstum der Pflanzen. Die Bulben werden prall, die Blätter gedrunen und sattgrün. Später im Jahr, wenn die Luft noch warm und die Sonnenstrahlen milder sind, werden die Bohnenblätter entfernt, und die Orchideen kommen zum Ausreifen in den vollen Genuss der Herbstsonne.

Dass wir bei dieser **Gartenkultur** unserer Pfleglinge sehr abhängig sind von normalen sommerlichen Temperaturen, ist leider nicht vermeidbar. Es gab schon Sommerwetter, wo ich meine Pflanzen hin und her getragen hab' - von draußen nach drinnen, „wie die Katz' ihre Jungen“. Wenn das Thermometer in den Nächten unter 12° C absinkt, müssen die Pflanzsubstrate ziemlich trocken sein, damit die Wurzeln keinen Schaden nehmen. Ein Regendach ist also unumgänglich. Bei längerer Kälteperiode empfiehlt es sich, die Orchideen wieder ins Haus zu nehmen

und dort evtl. künstlich zu erwärmen. Wer den Umstand dieser „Sommerfrische“ für seine Pfleglinge nicht scheut, wird bestimmt belohnt durch kräftige Pflanzen, die einen schönen Blütenflor bringen.

Im Hause sind nun — Mai bis Juni — etwa folgende Nachttemperaturen erwünscht:

**Kalthaus** 12° C,

**Temperierte** Abteilung 14° bis 16° C,

**Warmfenster** 17° bis 19° C.

Wie bekannt, darf die Temperatur in allen Abteilungen durch Sonneneinstrahlung beliebig hoch klettern, vorausgesetzt, wir sorgen für die nötige Schattierung und viel Frischluftzufuhr. Unsere Pflanzen sollen während der Triebzeit noch nicht zu viel direkte Sonne erhalten. In ihrem Ursprungsland sind die Wirtsbäume während dieser Zeit belaubt und bieten lichten Schatten.

Ein besonderes Augenmerk sollten wir auf die **Dendrobien** haben. Nachdem sie verblüht sind und mit dem Neutrieb begonnen haben, mögen sie viel Wärme und Luftfeuchtigkeit am Tage. Damit die empfindlichen Jungtriebe aber gesund bleiben, müssen sie am besten Tag und Nacht in bewegter Luft stehen (kleiner Innenventilator), das nächtliche Minimum ist 17° C, eine Ersatzheizung für den Fall einer zu kühlen Außentemperatur ist notwendig und wird thermostatisch geregelt.

**Alle Dendrobien, die Kühlen, die Hybriden und die Temperierten** sowie die **Warmen**, können jetzt beisammen stehen, sie werden bis August gemeinsam gepflegt. Es blühen jetzt:

*Dendrobium chrysotoxum, aggregatum, parishii, devonianum, primulinum, crepidatum, lituiflorum, wardianum* und *infundibulum*; *Trichopilia suavis*;  
*Odontoglossum citrosmum*

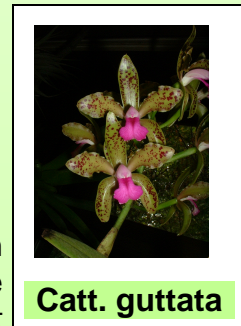
*Paphiopedilum callosum*

*Oncidium gardneri, crispum, forbesii* und *pulvinatum*

*Epidendrum mariae, nocturnum, cochleatum, nemorale*

*Cattleya guttata* und *citrina*

ebenfalls die **Odontioden**.



**Catt. guttata**

Hören Sie fleißig den Wetterbericht, wenn die Nachttemperaturen Ihren Kulturbedingungen entsprechen, dann öffnen Sie die Fenster! Kühle, feuchte Nachtluft bei allerdings gut abgetrockneten Pflanzen ist eine große Hilfe für gutes Gedeihen!

(Ein Maxima-Minima Thermometer zur Kontrolle, ob der Wetterfrosch auch immer recht hat, ist vorteilhaft.)